

St.Gallen soll zur Schwammstadt werden

Stadt will sich mit einem «Schwammstadtfonds» auf Klimawandelfolgen vorbereiten

Von Selim Jung

Starkregen und Hitze nehmen zu, der Klimawandel beeinflusst das Stadtklima. Deshalb soll St.Gallen zur «Schwammstadt» werden – mit saugfähigen Böden, die das Wasser zwischen speichern und den Wasserkreislauf für Mensch und Natur verbessern.

Stadtplanung «Es sollte mittlerweile jedem klar sein, dass wir bereits jetzt die Folgen des Klimawandels spüren. Wir müssen daher wo wir können nach Massnahmen suchen, um diese Folgen abzuschwächen», sagt Peter Jans, Stadtrat und Direktor technische Betriebe, zu Beginn seiner Ansprache an der Informationsveranstaltung «Schwammstadt». Die Veranstaltung, der etwa 60 Leute beiwohnen, wurde von der Fachstelle Entsorgung der Stadt St.Gallen und dem Architekturforum Ostschweiz organisiert. Zweck der Veranstaltung ist es, darüber zu informieren, wie man Ereignissen wie Starkregen und Hitze, die sich im Zuge des Klimawandels häufen werden, in der Stadt St.Gallen vorbeugen kann.

Grüner und saugfähiger

Die Stadt habe zu viele versiegelte Flächen, erklärt Roland Lüthy, Leiter der Fachstelle Entsorgung St.Gallen. Aufgrund der vielen Asphalt- und Betonflächen könne bei Starkregen das Wasser nicht abfliessen. Anhand von Wärmebildaufnahmen konnten Forscher der ZHAW ausserdem zeigen, dass versiegelte Flächen – besonders Asphaltflächen – eine Stadt zusätzlich aufheizen. «Damit wir Überschwemmungen und Hitzetagen besser vorbeugen kön-



Die Stadt St.Gallen möchte mit diversen Massnahmen den Wasserkreislauf in der Stadt verbessern.

Symbolbild

nen, müssen wir die Stadt nun entsiegeln. Die Stadt soll grüner und saugfähiger werden», so Lüthy. Damit bei Starkregen das Wasser in Zukunft besser abfliessen und zurück in den Boden geleitet werden kann, können zum Beispiel Versickerungsmulden angelegt werden. Damit dies auch von Privaten und Unternehmen umgesetzt wird, hat die Stadt St.Gallen 2021 den sogenannten «Schwammstadtfonds» ins Leben gerufen.

Grosses Projekt am Marktplatz

Mit dem Fond unterstützt die Stadt Projekte zugunsten von Gewässerschutz und Klima. Einzelne Projek-

te von Privaten und Unternehmen konnten in St.Gallen bereits umgesetzt werden. Neben Versickerungsmulden sind auch Projekte zulässig wie die Erhaltung und Schaffung von Grünflächen und unversiegelten Flächen, das klimagerechte Bauen von Gebäuden und Infrastrukturen, die Förderung von Wasserflächen sowie die Begrünung von Gebäuden und Gebäudedächern. Die Höhe der Beiträge ist von der Erfüllung verschiedener Kriterien abhängig. Möglich ist eine Kostenbeteiligung bis zu 50 Prozent der Mehrkosten für technische Massnahmen. Massgebend ist das Reglement Schwammstadtfonds. Auch von Sei-

ten der Stadt sind bereits Massnahmen zur Verbesserung des städtischen Wasserkreislaufs umgesetzt worden und weitere sind in Planung. So wurde zum Beispiel das ehemalige Kino Rex am Blumenbergplatz zu einem Regenwasser-Rückhaltebecken umfunktioniert. Zu zukünftigen Projekten sagt Roland Lüthy: «Das wichtigste Projekt für uns ist der Marktplatz. Dort wird ein Regen- und Speicherbecken entstehen.» Mit diesen Becken soll künftig unter dem Marktplatz das sogenannte «Platzwasser» gespeichert werden, mit dem unter anderem auch die Pflanzen vor Ort bewässert werden können.